



**Für Euch in den Landtag**

**Maximilian Reeck**

## **Liebe Genossinnen und Genossen,**

ich bin Maximilian, 26 Jahre alt und engagiere mich seit vielen Jahren in unserer Partei. Schon in meiner Jugend war ich im ostwestfälischen Kreis Herford politisch aktiv, heute bin ich es mit voller Überzeugung hier in Düsseldorf und auf Landesebene als stellvertretender Vorsitzender der NRWSPD.

Ich lebe gemeinsam mit meinem Partner in Lörick und arbeite beim Landeskriminalamt NRW in Unterbilk. Düsseldorf ist für mich die Stadt, in der ich angekommen bin und in der ich dauerhaft meinen Beitrag für einen **Staat** leisten will, **der schützt, ermöglicht und verlässlich handelt**. Es wäre mir eine Ehre, den Wahlkreis, der mein Zuhause ist, im Landtag zu vertreten. Deshalb bitte ich Euch um Euer Vertrauen für die Kandidatur im Landtagswahlkreis 43 (Düsseldorf III).

## **Woher ich komme und was mich antreibt**

Als großer Bruder von fünf Geschwistern habe ich früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Wenn es darum ging, den **Familienalltag** zu organisieren oder den Kühlschrank zu füllen, musste jeder seinen Beitrag leisten. Dabei habe ich früh gespürt, wie sehr das Elternhaus über Chancen entscheidet – und dass es nicht allen gleich leicht gemacht wird, den eigenen Weg zu gehen.

Mein eigener **Bildungsweg** war nicht geradlinig: vom Gymnasium über die Realschule bis zum Abitur an einer Gesamtschule. Ich habe selbst erlebt, wie durchlässig oder eben nicht durchlässig unser Bildungssystem ist. Dass ich diesen Weg gehen konnte, verdanke ich engagierten Menschen in meinem Umfeld und auch glücklichen Umständen. Für mich war jedoch klar, dass es darauf nicht ankommen darf. Deshalb habe ich schon in der Schulzeit Verantwortung übernommen: von der Schülervertretung bis zur Bezirks- und Landesschülervertretung. Dort habe ich gelernt, Interessen zu bündeln, Mehrheiten zu organisieren und im Austausch mit der Politik vor Ort in den kommunalen Ausschüssen sowie auf Landesebene konkrete Verbesserungen im Schulalltag einzufordern.

Engagement war für mich immer selbstverständlich. Mit zwölf Jahren trat ich der Jugendfeuerwehr bei und war später mehrere Jahre im aktiven Dienst der **Freiwilligen Feuerwehr**. Deshalb weiß ich, was Kameradschaft bedeutet und wie wichtig es ist, sich aufeinander verlassen zu können. Meine Erfahrungen habe ich später auch **kommunalpolitisch** als sachkundiger Bürger im Feuerwehr- und Ordnungsausschuss eingebracht. Darüber hinaus habe ich Jugendarbeit im Rahmen von Ferienfreizeiten oder als Betreuer beim Planspiel "Jugendlandtag" organisiert und begleitet.

Der **SPD** bin ich 2016 beigetreten. Mit 19 Jahren wurde ich Vorsitzender der Jusos im Kreis Herford, kurz darauf Mitglied im Juso-Landesvorstand NRW mit dem Schwerpunkt Bildungspolitik. 2025 wurde ich zum stellvertretenden Vorsitzenden der NRWSPD gewählt. In dieser Funktion arbeite ich derzeit insbesondere an unserer schulpolitischen Programmatik und einer landesweiten Strategie gegen rechtsextreme Parteien.

Auf meinem Weg habe ich gelernt, wie sehr Chancen von Unterstützung, Ressourcen und manchmal auch vom Zufall abhängen. Genau das treibt mich an: **Politik darf sich nicht mit Ungerechtigkeit abfinden**. Sie muss Bedingungen schaffen, unter denen Teilhabe verlässlich wird – nicht Glückssache. Dafür kämpfe ich.

## Wofür ich mich einsetze

Wer für den Landtag kandidiert, muss die Themen der Menschen kennen und die Kompetenz mitbringen, sie wirksam zu vertreten. Die Fragen nach **Sicherheit, Bildung** und einem **modernen Staat** gehören genau zu den Bereichen, in denen ich arbeite und Verantwortung trage.

Ich bin überzeugt: **Die Menschen erwarten zu Recht ein Nordrhein-Westfalen, das funktioniert.** Deshalb sehe ich für unsere Landespolitik drei zentrale Aufgaben:

### SICHER

Abends am Rhein, in der Schule, an der Haltestelle, im eigenen Viertel – Sicherheit betrifft uns jeden Tag. Gemessen an der Zahl der Gewaltdelikte ist unser Hauptbahnhof einer der unsichersten in NRW. Viele Menschen hier bei uns **wollen sich darauf verlassen können, dass Regeln gelten** und dass Respekt selbstverständlich ist.

Sicherheit entsteht nicht durch bloße Präsenz, sondern durch funktionierende Strukturen. Deshalb brauchen wir eine **verlässliche Personaloffensive bei Polizei und Justiz.** Verfahren müssen schneller werden, damit **Konsequenzen auch tatsächlich spürbar** sind.

Gleichzeitig müssen wir Prävention systematisch stärken: feste **Kooperationen zwischen Schulen, Jugendhilfe und Polizei,** Programme gegen Extremismus und digitale Radikalisierung sowie eine klare Strategie zur Bekämpfung rechtsextremer Netzwerke.

Sicherheitspolitik darf zudem nicht auf öffentlichkeitswirksame Einzelaktionen setzen, sondern muss **langfristig organisiert und ausgewertet** werden.

### GERECHT

Wenn ich am Wahlkampfstand mit Familien darüber gesprochen habe, was sie bewegt, geht es oft um Mieten, um Kitaplätze und um Schulen, die den Bedarfen der Kinder nicht gerecht werden können. **Wenn wir** hier auf Landesebene **nicht gegensteuern, zementieren wir soziale Unterschiede** statt sie abzubauen.

Das Land muss den **sozialen Wohnungsbau** deutlich stärker fördern, kommunale Wohnungsbaugesellschaften langfristig absichern und eine **landeseigene Wohnungsbaugesellschaft** gründen, damit auch in Städten wie Düsseldorf **Wohnungen entstehen, die sich normale Einkommen leisten können.**

Schulen in sozial herausfordernden Lagen brauchen eine bessere Ausstattung: **mehr Schulsozialarbeit, kleinere Lerngruppen,** gezielte **Sprachförderung** und eine verbindliche **Ressourcensteuerung** nach Sozialindex. Bildungsgerechtigkeit entsteht nicht durch wohlklingende Programme, sondern durch messbare Unterstützung dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Wir müssen auch den Mut haben, **längeres gemeinsames Lernen** auszubauen, damit Bildungswege nicht mit zehn Jahren vorentschieden werden.

Zur Bildungsgerechtigkeit gehört auch Mobilität. Deshalb setze ich mich für ein **kostenfreies Schülerticket** ein. Wer aus Lörick zur neuen Élise-Freinet-Gesamtschule in Heerdt fährt, soll im Anschluss auch zum Sport bei Sparta Bilk oder zu Freundinnen und Freunden fahren können – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

### MODERN

Ihr habt sicher auch schon wochenlang auf einen Termin im Bürgerbüro gewartet oder Formulare mehrfach einreichen müssen. Wenn ihr schon einmal ein kaputtes Spielgerät melden wolltet, wurdet ihr vielleicht zwischen verschiedenen Stellen hin- und hergeschickt. All das kostet Zeit, Nerven und Vertrauen in den Staat.

Ein moderner Staat darf seine Bürgerinnen und Bürger nicht mit komplizierten Zuständigkeiten oder unnötigen Zwischenschritten alleinlassen. Anträge müssen **einfach und digital** gestellt werden können, Bearbeitungen **nachvollziehbar** sein und Entscheidungen in **angemessener Zeit** getroffen werden. Es reicht nicht, alte Verfahren ins Internet zu verlagern. Wir müssen **Abläufe wirklich vereinfachen** und vereinheitlichen.

Das ist **keine Frage von Technik, sondern von Gerechtigkeit.** Denn wer wenig Zeit, wenig Geld oder keine Unterstützung hat, leidet am stärksten unter bürokratischen Hürden. Ein Staat, der funktioniert, entlastet die Menschen im Alltag und stärkt das Vertrauen in unsere Demokratie.

**Du möchtest mehr erfahren oder hast eine Frage an mich?**

Schau doch gerne online vorbei oder schreib mir eine Nachricht:



[www.maximilian-reeck.de](http://www.maximilian-reeck.de)



[kontakt@maximilian-reeck.de](mailto:kontakt@maximilian-reeck.de)



[@maximilian\\_reeck](https://www.instagram.com/maximilian_reeck)

*Ein NRW, das funktioniert:*

**SICHER. GERECHT. MODERN.**

